

Sport Pro Gesundheit

Die gesundheitsdienlichen Wirkungen der sportlichen Betätigung in nahezu allen Altersbereichen, die durch Studien vor allem für das Herz-Kreislauf-System, das respiratorische System, den Stoffwechsel und für den Halte- und Bewegungsapparat nachgewiesen sind, führte zur Initiative der Bewegung „Sport pro Gesundheit“, die vom Deutschen Sportbund und der Bundesärztekammer als bundesweite Aufgabe ausgewiesen wurde. Die präventiven Aspekte des Sports sollen umfassender zur Anwendung gebracht werden. Inzwischen gab es bereits vielfältige Bemühungen des Deutschen Sportbundes und des Landessportbundes Sachsens zur Entwicklung des qualifizierten, gesundheitsorientierten Sports in den Vereinen im Sinne der Gesundheitsförderung und Prävention. Die dafür gültigen Qualitätskriterien wurden festgeschrieben und dienen als Grundlage für die Zertifizierung der Angebote. Die Finanzierung des empfohlenen Sports erfolgt derzeit über Mitgliedsbeiträge in Vereinen und Zuschüsse des Sportbundes.

In der 8. Sitzung des Vorstandes der Bundesärztekammer am 18. Februar 2000 wurden die Landesärztekammern gebeten, das Programm des gemeinsam entwickelten **Qualitätssiegels „Sport Pro Gesundheit“** mit zu tragen. Die Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) hat sich bereit erklärt, ihre Fachkompetenz der Bundesärztekammer und den Landesärztekammern für die Mitwirkung in den Bundes- und Landesarbeitsgemeinschaften bei dieser Initiative und Entwicklung derselben zur Verfügung zu stellen. In Sachsen erfolgte die Vorbereitung durch den Landessportbund in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Sportärztebund schon län-

gere Zeit. Eine Arbeitsgruppe Sport und Gesundheit widmet sich dem gesundheitsorientierten Sport. Diese Arbeitsgruppe übernimmt auch die Vergabe des bundeseinheitlichen Qualitätssiegels „Sport Pro Gesundheit“ unter Beachtung vorgegebener Qualitätskriterien. Bereits am 24. März 2001 konnten die ersten Vereine in Sachsen für diese Aufgabe anerkannt werden. Bis zum jetzigen Zeitpunkt wurden bereits 167 Qualitätssiegel verliehen.

Der Ausschuss Prävention und Rehabilitation der SLÄK hat sich umfassend mit diesem Projekt der zukunftsorientierten Gesundheitsförderung und Prävention befasst. Er begrüßt und unterstützt diese Bewegung, die Verbreitung und Anwendung des präventiven Sports durch die Ärzte im niedergelassenen Bereich. Dies sollte ein erster Schritt vom „empfehlenden zum verordnungsfähigen Sport“ sein. Es wird dafür Sorge getragen, dass die notwendigen Informationen zur bedarfsgerechten Nutzung in der Ärzteschaft verbreitet werden.

Durch den Ausschuss wurde unter Federführung von Frau Dr. Lohs ein **Formular für die Sportempfehlungen** zur Anwendung durch den behandelnden Arzt für die Patienten und Interessierte entwickelt, dessen Anwendbarkeit in der Praxis geprüft werden soll. Dieses Formular weist neben den Personalien auch die Begründung und Eintragungen der wesentlichen sportpräventiven Ziele, zu beachtende individuelle gesundheitliche Probleme und Empfehlungen zur Dosierung des Sports aus. Auch die Angaben des Landessportbundes, der als Ansprechpartner konsultiert werden kann, sind aufgeführt (s. Abbildung). Der aktuelle Katalog über zertifizierte präventive

Gesundheits-sportprogramme in Vereinen kann beim Landessportbund Sachsen von den Ärzten abgefordert werden.

Der Ausschuss unterstützt die Weiterführung wesentlicher Aufgaben des Sächsischen Sportärztebundes und dessen Mitarbeit in der Arbeitsgruppe des Landessportbundes Sachsen. Besondere Beachtung wird dabei der Sicherung des Qualitätsmanagements gewidmet. Weitere Aufgaben sind auch in diesem Zusammenhang Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte und interdisziplinäre Workshops von Ärzten und Übungsleitern, das Formulieren der Kriterien für die Indikation der Sportangebote, die Unterstützung bei der Präzisierung und Umsetzung des Curriculums für die Aus- und Weiterbildung der Übungsleiter und das Überwachen der qualitätsgerechten Durchführung.

Unser Anliegen ist es, dass die kommunalen **Angebote zertifizierter präventiver Gesundheits-Sportprogramme** für die Prävention gesundheitlicher Störungen von den betreuenden Ärzten angenommen werden und dass sich das Netz dieser Angebote verdichtet, um die im Sport bestehenden Strukturen für diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu nutzen. Dabei besteht auch die Vorstellung, die Krankenkassen für dieses Modell und teilweise auch für dessen Finanzierungen zu interessieren.

Dr. med. habil. Gudrun Fröhner
Ausschuss Prävention und Rehabilitation
der Sächsischen Landesärztekammer

Im Internet unter www.slaek.de sind das Formular „Ärztliche Empfehlung zur Teilnahme“ und die Kommentierung des Formulars abrufbar.